Antifaschismus – Jetzt!

Schluss mit Nazi-Angriffen in Neukölln, Berlin und anderswo

In den letzten Jahren haben rassistische Übergriffe stark zugenommen. Doch die TäterInnen haben sich nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ verändert.
So ist der altbekannte Stiefel-Fascho zwar noch zu finden, doch ist der größte Teil des rechten Spektrums mit Eigenbezeichnung „in der Mitte der Gesellschaft“ zu finden. Von der traditionellen Familie mit Mutter, Vater, Tochter und Sohn, über das allein erziehende Elternteil knapp über der Grenze zur Sozialhilfe, bis hin zu den Gutverdienern mit Aktienanteil bei Daimler.
Doch wie geht man mit diesen Leuten um?
Früher hat man die Glatze poliert, doch kann und darf man heute noch genauso vorgehen?
Wenn in Berlin irgendwo Pegida, Hogesa oder AfD Wähler marschieren, dann muss dem Paroli geboten werden. Dann werden wir uns ihnen gegenüberstellen und ihnen keinen Fußbreit geben.
Denn dies ist die Aufgabe des Antifaschismus: der Menschenfeindlichkeit gegenüber zu treten und jene zu schützen und zu unterstützen, die ihnen ausgeliefert sind. Nationalismus, Patriotismus und Rassismus haben keinen Platz auf der Straße und in den Köpfen.
Aber was sollen wir tun, wenn jemand wie Frauke Petry in deine Klasse kommt? Entweder deine Klasse stellt sich entschieden dagegen und lässt solche Leute nicht mal in die Schule.
Oder aber ihr ladet Reporter und Öffentlichkeit ein um dem beizuwohnen. Ihr sucht euch Argumente, faktisch belegbare Tatsachen und diskutiert mit diesen Vertretern. Ihr zeigt ihnen, dass sie keinen plausiblen Argumente haben, lasst ihre Intoleranz auf unsere Toleranz treffen und an ihr zugrunde gehen. Denn ihre Welt besteht aus Hass, Ausgrenzung und Rassismus.
Unsere Welt dagegen besteht aus gleichen Rechten für alle, Solidarität und kollektivem Leben.
Faschos versuchen mit Lügen und Verleumdung, Meinungen zu schaffen, die von Beginn an falsch sind.
Ihr gesamtes Konstrukt an „Fakten“ und „Beweisen“ ist instabil. Ein Beispiel für eine solche Lüge oder Halbwahrheit der AfD: „Die Flüchtlingskrise ist schuld an den steigenden Mieten“.
Eine Aussage welche vielen Mietern Angst macht, irgendwann kann man sich die Miete nicht mehr leisten und wird auf die Straße gesetzt. Eine absolut verständliche Angst.
Doch wie es bei rechtspopulistischen Aussagen üblich ist, wird für ein kompliziertes und weitgreifendes Problem eine einfache Lösung gefunden.
Die Lösung, „Flüchtlinge raus, Miete wieder bezahlbar und alles geht seinen gewohnten Gang“.
Doch das ist nicht die Antwort. Die Mieten steigen schon seit Jahrzehnten, bevor es das Wort „Flüchtlingskrise“ überhaupt gab. Steigende Mieten sind in dem Weltwirtschaftssystem begründet, dem Kapitalismus. Durch Immobilienspekulation und dem Rückzug des Staates aus sozialer Verantwortung.

Doch es ist kompliziert, deswegen werden einfache Lösungen für Probleme gesucht, die weitaus komplexer sind.
Antifaschismus heißt nicht nur den Kampf gegen Rechts zu führen, sondern auch den Kampf gegen den Kapitalismus und der damit einhergehenden Ausbeutung der Menschheit zu führen. Also ist es an uns, als Antifaschisten und Antifaschistinnen diesen zu bekämpfen, für und mit den ArbeiterInnen.
Die Parolen von Faschisten, denn nichts anderes sind sie, auch wenn die Öffentlichkeit sie verharmlost, sind haltlos und geradezu schon lächerlich. Würde jemand heute sagen Frauen seien weniger wert, oder nicht so intelligent wie Männer, würden wir diese Person auslachen.
Solche Anschauungen waren einmal staatlich und wissenschaftlich anerkannt. Wir wissen heute, dass all das nicht stimmt. Doch heute stellen sich etablierte PolitikerInnen auf Bühnen und reden von den afrikanischen Expansionstypen, von Menschen, die an der Grenze abgeknallt werden sollten und von den dummen Türken. Wie kann man mit dem Wissen aus Jahrhunderten von Intoleranz und deren Unwahrheit noch solche Meinungen vertreten?

Wir gehen heute auf die Straße um Zeichen zu setzen gegen die Nazi-Gewalt und zum Andenken an die Opfer von rechter Gewalt und staatlich toleriertem Mord.

Rote Tücher

Jugendkollektiv
Trotz alledem!

März 2017

www.trotzalledem.ml
trotzalledem1@gmx.de
V.i.S.d.P: H.König, Kafkastr. 56,50829 Köln

Solidarität heißt Widerstand
Kampf dem Faschismus in jedem Land!

Hinter dem Faschismus steht das Kapital
Der Kampf um Befreiung ist international!